



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
109 (1899)**

353 (18.11.1899) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-80237](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-80237)

# General-Anzeiger



Telegraph-Adresse: „General-Anzeiger.“  
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870.  
Abonnement: 60 Pfg. monatlich.  
Eingelohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 2.30 pro Quartal.  
Zufahrt: Die Colonel-Beile 20 Pfg. Die Postämter-Beile 60 Pfg. Einzel-Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 8 Pfg.

(Waldsche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwei Mal.

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 353 (Mittagsblatt)

Samstag, 18. November 1899.

(Telephon Nr. 218.)

### Die neue Invalidenversicherung.

Das Gesetz vom 13. Juli 1899, welches am 1. Januar 1900 an die Stelle des bisherigen Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes vom 22. Juni 1889 tritt, enthält zahlreiche Änderungen, welche unsere Leser als Haus-, Familienväter und Geschäftsmänner wissen müssen. Jeder, der in seinem Hause oder Gewerbe Arbeiter, Dienstboten, Hilfspersonen, Gehilfen oder Lehrlinge männlichen oder weiblichen Geschlechts beschäftigt, muß sich mit den neuen Vorschriften bekannt machen, um seinen Leuten die Wohlthaten des Gesetzes zuzuwenden und zu verhüten, daß er mit den Strafbestimmungen in Konflikt gerathe. Um unseren Lesern das Studium der neuen Bestimmungen zu erleichtern, stellen wir nach der „Magdbg. Ztg.“ die Änderungen, deren Kenntniß notwendig ist, noch und nach zusammen:

#### 1) Ausdehnung des Versicherungszwanges.

Dem bisherigen Kreise der Versicherungspflichtigen treten neu hinzu:  
a) Angestellte, deren dienstliche Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet, Lehrer, Erzieher, Lehrerinnen und Erzieherinnen, sämtlich sofern ihr regelmäßiger Jahresarbeitseinkunft 2000 M nicht übersteigt.

b) Lehrer und Erzieher etc. männlichen und weiblichen Geschlechts an öffentlichen Schulen und Anstalten unterliegen der Versicherungspflicht nicht, so lange sie lediglich zur Ausübung für ihren Beruf beschäftigt werden oder sofern ihnen eine Anwartschaft auf Pension im Mindestbetrage der Invalidenrente in Vollqualifikation I. gewährt ist. Studenten und Schüler, welche neben ihrer beruflichen Ausbildung Privatunterricht (Nachhilfestunden etc.) ertheilen, sind versicherungsfrei. Lehrer etc. an nicht öffentlichen Schulen und Anstalten können von der Versicherungspflicht befreit werden, wenn ihnen auf Grund einer früheren Beschäftigung an öffentlichen Schulen etc. eine Anwartschaft auf Pension im Mindestbetrage der Invalidenrente in Vollqualifikation I. gewährt ist. Ferner können sich 70 jähr. Arbeiter und solche Arbeiter, die jährlich nicht mehr als 50 Tage, oder solche Saisonarbeiter, die nicht mehr als 12 Wochen jährlich Lohnarbeit verrichten, von der Versicherungspflicht befreien lassen.

2) Ausdehnung der freiwilligen Versicherung.  
Einem künftigen Schritt nachwärts hat das Gesetz damit gethan, daß es das Recht der Selbstversicherung grundsätzlich umgestaltet und einem erheblich größeren Kreise von Personen zuerkannt hat. In jeder beliebigen Lohnklasse (1-5) und zu denselben Beiträgen, welche für die Versicherungspflichtigen zu entrichten sind, können künftig vor Vollendung des 40. Lebensjahres zur Versicherung eintreten:

- a. Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker, Handlungsgehilfen, sonstige im Hauptberuf Angestellte, Lehrer, Erzieher und Schiffsführer mit einem Jahresverdienst von über 2000 bis 3000 M;
- b. Gewerbetreibende und Betriebsunternehmer mit nicht mehr als zwei Lohnarbeitern und Hausgewerbetreibende, die nicht versicherungspflichtig sind;
- c. Personen in vorübergehend nicht versicherungspflichtiger Beschäftigung und in Stellen, in denen als Entgelt nur freier Unterhalt gewährt wird.

Wer von diesen Personen vor dem vollendeten 40. Lebensjahre eintritt, bleibt versichert, auch wenn später — vor oder nach dem 40. Lebensjahre — der Grund der Berechtigung fortfällt, also z. B. wenn ein Anwärter unter a. mehr als 3000 M erhält oder ein Handwerksmeister unter b. die Zahl seiner Gesellen etc. erheblich erhöht etc.

Weiterhin können sich weiter freiwillig versichern alle die Personen, welche aus einer versicherungspflichtigen Beschäftigung ausscheiden. Wenn also ein Handlungsgehilfe, der in der 5. Klasse versichert gewesen ist, sich entläßt, so bleibt er versichert, solange er die Beiträge in dieser oder auch einer niedrigeren Klasse fortzahlt, wobei

zu beachten ist, daß innerhalb zweier Jahre mindestens 40 Beiträge verbucht werden müssen. Diese Bestimmung gilt auch für die übrigen Selbstversicherer.

So wird zahlreichen Comptoiristen und ohne Pensionanwartschaft angestellten Beamten, welche bisher wegen ihres 2000 M übersteigenden Gehalts nicht versichert werden konnten, und vielen kleinen Handwerkern, Unternehmern und selbstständigen Kaufleuten, welche überhaupt von der Wohlthat des Gesetzes ausgeschlossen waren, Gelegenheit geboten, sich für die Tage der Erwerbsunfähigkeit und des Alters eine Rente zu sichern und zwar zu einer Prämie (jährlich mindestens 20 Markten à 14-36 S = 2.80 M bis 7.20 M), welche ganz außerordentlich niedrig ist.

### Deutsches Reichst.

109. Sitzung vom 17. November. (Schluß.)

Dr. Bernstorff (cons.) stimmt mit einigen Änderungen dem Antrag Marcour zu.

Dr. Bernstorff gibt seinen Antrag zu Gunsten des Antrags Marcour zurück.

Dr. Bernstorff gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß das Centrum sich den Anschauungen seiner Partei in dieser Frage nähert. Seine Vorliege werden in zweier Linie für den Antrag Marcour stimmen.

Singer (Soz.): Die Anträge seien ungenau und unklar abgefaßt.

Damit schließt die Beratung. Die Abstimmung ergibt in Bezug auf die Entschädigung der Anhalten die Annahme der Anträge Marcour mit Ausnahme der Mindestgrenze, welche ebenso abgelehnt wird wie die Anträge betreffend den geordneten Rechnungsweg, sowie die Neuberechnung des Geschäftsjahres 1898-99. Es ist also das Bestehen des Jahres-Kontingents als Höchstbetrag der Entschädigung angenommen worden. Für die Mindestgrenze aus dem Antrag Marcour stimmte außer Centrum und Freisinnigen von den Sozialdemokraten nur Bebel. Die Entschädigung der Angehörigen wird einstimmig nach den Kommissionsanträgen beschlossen. Der Antrag Hausmann wurde abgelehnt. Bei Artikel 5 wird entsprechend dem Antrag Richter die schiedsgerichtliche Entscheidung aus dem Gesetze entfernt und der ordentliche Klagenweg eingeführt.

Comp (Reichsp.) hat die Aufnahme eines neuen Mittels im Budget, der dem § 48 des Verfassungsgesetzes Vorgesetzten, Vorseherinnen für Personen, welche sich bei jemand aufhalten, der die für ihn einzuhebenden Verbindungen selbst abholt oder abholen läßt, sind wie die Postgebühren des letzteren zu behandeln, wenn sie mit dessen Adresse neben dem Namen des Empfängers versehen sind. Der Antragsteller erklärt, er habe sich an das Reichspostamt in dieser Angelegenheit mit der Bitte gewandt, eine Regelung im Verwaltungsweg zu treffen. Da der Reichstag sich darauf verweigert, habe er bei dieser Gelegenheit eine gesetzliche Regelung treffen wollen. Inzwischen sei eine befriedigende Antwort gekommen und er ziehe daher den Antrag zurück.

Auf Antrag des Abg. Dr. Dertel (ol.) wird im Artikel 6 der Verfassung für das Inkrafttreten des Zeitungsgesetzes auf den 1. Januar 1900, der übrigen Bestimmungen des Gesetzes auf den 1. April 1900 festgesetzt. Für das Ständeverfahren 1901 wird der Gewählberechnung für den Zeitungsgesetz das Gewicht der vom 1. Jan. bis 30. September 1900 erschienenen Zeitungsummen unter Erhöhung um ein Drittel zu Grunde gelegt. Damit ist das Gesetz bis auf die Resolutionen erledigt.

Nächste Sitzung Samstag 1 Uhr. Tagesordnung: Resolutionen, Fernsprechtarifenordnung und Schulversetzungs-Gesetz. — Schluß 5 1/2 Uhr.

### Deutsches Reich.

B.N. Karlsruhe, 17. Nov. (Die Zentralkommission der Centrumpartei) beruft auf Dienstag, den 21. Nov., Nachmittags 3 Uhr eine Landesversammlung in das katbol. Ver-

einshaus nach Offenburg. Zweck der Versammlung ist die Besprechung der politischen Lage nach den Wahlen.

\* Karlsruhe, 17. Nov. (Die Kammer) werden durch nachstehende Bekanntmachung des Oberstaatssekretärs Amis einberufen:

Die auf den 23. November d. J. einberufene Ständerversammlung wird an demselben Tag im Allerhöchsten Auftrage durch den Präsidenten des Staatsministeriums eröffnet werden. Morgens 9 Uhr wird in der katholischen Stadtpfarrkirche Gottesdienst stattfinden, desgleichen um 10 Uhr in der Schloßkirche. (Versammlung in dem unteren Saal.) Um 11 Uhr versammeln sich die Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer in ihren Sitzungssälen. Die Mitglieder der Zweiten Kammer nehmen in den Sälen der Abgeordneten dieser Kammer ihre Sitze ein. Die Mitglieder der Ersten Kammer, ihren Präsidenten an ihrer Spitze, begeben sich um 11 1/2 Uhr in den Saal der Zweiten Kammer zu den für sie bereiteten Sitzen vor den Sigen der Abgeordneten der Zweiten Kammer. Um 11 1/2 Uhr begeben sich der Großherzogliche Kommissarius und die übrigen Mitglieder des Staatsministeriums aus ihrem Versammlungssaal in den Sitzungssaal der Zweiten Kammer, wo sie die für sie bereiteten Sitze einnehmen. Der Großherzogliche Kommissarius hält eine Ansprache an die Ständerversammlung, ruft die neu eingetretenen Mitglieder zur Eidesleistung auf und erklärt nach erfolgter Eidesleistung die Ständerversammlung für eröffnet. Hierauf verlassen die Mitglieder des Staatsministeriums und der Ersten Kammer in der nämlichen Ordnung, in welcher sie eingetreten sind, den Sitzungssaal.

+ Offenburg, 17. Nov. (Zur Wahl.) Die Stadt Offenburg steht wieder vor einer Neuwahl zum Landtag. Rechtsanwalt Muser (Demokrat), der gestern mit 34 gegen 13 Stimmen zum Abgeordneten gewählt wurde, nimmt nämlich die Wahl nicht an, und zwar aus Gesundheitsrückgründen. Schon vor zwei Jahren hat Muser aus dem gleichen Grunde die ihm für Offenburg-Stadt angebotene Kandidatur abgelehnt, aber damals in Aussicht gestellt, daß er nach zwei Jahren, wenn sein Parteigenosse Heimburger in Landtag wiedergewählt und damit das hiesige Mandat frei würde, seinen alten Sitz wieder einnehmen werde. Der Gesundheitszustand Musers hat sich nun offenbar nicht soweit gehoben, um es ihm rätzlich erscheinen zu lassen, seine parlamentarische Thätigkeit wieder aufzunehmen. Die Demokraten werden nun jedenfalls versuchen, den Sitz für ihren in Konstanz durchgefallenen Führer Benedey zu retten. Allein die Sache hat einen Haken. Die Mehrzahl der Wahlmänner, die hier vor zwei Jahren gewählt wurden und jetzt wieder wählen müssen, gehört dem Centrum an; sie wurden allerdings seiner Zeit auf Heimburger bezogen. Muser verpflichtet. Da aber beide nun nicht mehr in Betracht kommen, das Centrum also an keine Abmachung mehr gebunden ist, so fragt es sich, ob man auf dieser Seite ohne Weiteres für Benedey oder überhaupt eine demokratische Kandidatur zu haben ist. Die Gelegenheit ist günstig, dem Centrum einen neuen Sitz zu gewinnen, und wir sind überzeugt, daß davon Gebrauch gemacht wird, umso mehr als die Wahl, selbst bei einem Zusammengehen der acht demokratischen Wahlmänner (es sind ihrer nur sehr wenige) mit den 13 sozialdemokratischen, zweifellos zu Gunsten des Centrums kandidaten ausfallen wird.

\* Berlin, 17. Nov. (Der Etat der Postverwaltung) schließt in Einnahme mit 393 452 930 M ab, das sind 33 004 320 M mehr; 1719 etatsmäßige Stellen für Beamte und 3213 Stellen für Unterbeamte sollen neu geschaffen werden. Zum ersten Mal sind durch den neuen Etat Mittel zur Prämierung nützlicher Erfindungen auf dem Gebiet

### Trene.

Roman von E. Corrad.

(Nachdruck verboten.)

„Die Pferde? — Ich reite allein.“  
„Davon kann in diesem Moment gar nicht die Rede sein.“  
„Lassen Sie die Zügel los! Ich bitte Sie darum, und wenn es sein muß, so beschle ich es, Herr Graf!“ rief Ilsa mit angstvoller Stimme hervor.  
„Der Befehl einer Dame ist mir stets heilig, aber in diesem Falle darf ich nicht gehorchen. Sehen Sie doch selbst, ob an die Möglichkeit eines solchen Rittes zu denken ist!“  
Ilsa mußte dem Grafen mit beschränkter Miene Recht geben.  
„Welchen Weg habe ich also einzuschlagen?“  
„Den bedeutend weitesten, aber weniger gefährlichen.“  
„Vor galoppirend in das Waldesbüschel hinein. Jetzt galt es, die Landstraße zu erreichen, ehe das Gewitter mit voller Wucht losbrach.  
„Nimmer wählender wurde das Losen und Heulen, schwärzende Bäume bogen sich ächzend unter der Wucht des Sturmes. Schlag auf Schlag, Bliz auf Bliz folgte. Der Donner brach sich an den Felsenwänden. Das Klang, als schmetterten kämpfende Riesen ihre ehernen Keulen gegen das Gestein.  
„Unruhig stampften die Pferde den Boden. In weit ausgreifenden Bewegungen flogen die Thiere dahin, als drängten sie selbst aus der Wildnis hinaus in's Freie.  
„Doch jetzt schien der Himmel auch seine Schleusen zu öffnen. Ein furchtbarer Wolkendruck stürzte nieder, Hagelkörner prasselten rauschend herab, und feurigen Schlangen gleich, schossen die Blitze über das Firmament dahin.“

„Dort drüben am Steinbruch steht eine alte Hütte. Sie muß ein einstufiges Schutzhäuschen!“  
Ilsa stimmte schweigend zu. Sie war außer Stande, den tollrennenden Pferden zu folgen.  
„Schad brachte die Pferde in einen kleinen, halb verfallenen Schuppen, während die Baronin in die Hütte eintrat. Frost und Aufregung hatten sie überwältigt und lautlos sank sie auf die kleine Holzbank nieder.  
„Werner versuchte, Licht in der Hütte zu machen, denn das dämmernde Halbdunkel drohte in Finsterniß überzugehen, doch der durch die zerbrochenen Fensterscheiben eindringende Luftzug verlöschte immer wieder die Flamme. Endlich entdeckte er eine Laterne, die von Arbeitern zurückgelassen war. Der trübe Schein des matt flackernden Flämmchens machte den ärmlichen Raum nur noch düstere und verzerrte die Schatten der Gegenstände ins Riesenhafte.  
„Ich fürchte, der Schreck hat Sie krank gemacht, gnädige Frau,“ sagte Schad, die Narmorblässe und das fieberhafte Glänzen der schwarzen, starr vor sich hindröhnenden Augen Ilsas bemerkend.  
„Wie ist so kalt,“ erwiderte sie leise. Aber dieses Frieren und Frösteln ging von innen aus, es war die Wirkung einer stetig zunehmenden Angst. Was mußte Hagendorn von diesem Zusammentreffen mit dem Grafen denken? Wie gern hätte sie nicht ein Jahr ihres Lebens dahingegen, um die begangene Thorheit ungeschehen zu machen.  
„Schad dachte an nichts dergleichen. Ihn kam das kleine Abenteuer ganz entzückend vor. Es beglückte ihn, so von aller Welt abgeschlossen, für Ilsa sorgen zu können. Das war wie ein süßes, kurzes Märchen, dessen Zauber man sich um so rückhaltloser hingibt.  
„Im Winkel lag ein niedriger, aus Ziegelsteinen erbauter Oed und daneben stand etwas Reifia. Er schielte Pavia auf Pavia

auf und daß loberte das Feuer erwidert in der einsamen Hütte.  
„Das rötliche Licht fiel gerade auf Ilsa's Antlitz. Es schürzte ihm, als stiehe die ganze ärmliche Klause in Flammen. Kein Wort war über die Lippen der beiden Vereinten gekommen, und doch verstanden sie sich und sahen sich an wie zwei Schuldgenossen. Eine düstere Tragik lag in diesem unbeschreiblichen Bild.  
„Vernunft und Gewissen mahnten Ilsa daran, doch sie seht der auf die Spitze getriebenen Situation ein Ende machen müsse. Sie stand auf, taumelnd, wie vom Schwindel ergriffen.  
„Herr Graf, ich will Ihnen etwas anvertrauen und hoffe, daß Sie mich nicht mißverstehen.“  
„Aus weltvergessenem Sinnen gewedt fuhr Schad auf.  
„Was Sie mir auch zu sagen haben, gnädige Frau, ich werde es achten und wie ein Heiligthum bewahren.“  
„Zu immer schmerzvolleren Klagen sank ihre Stimme herab, während sie ihm das schnell verblähte Bild ihrer Ehe schilberte. Ein Bild, das die beständigen Stürme der Eifersucht so früh vernichtet hatten. Schad wollte sie unterbrechen, doch die Baronin winkte ihm, zu schweigen: „Wir haben nun zum ersten und letzten Male allein mit einander gesprochen. Ich gäbe viel darum, wenn es der Zufall nicht so gefügt hätte, aber vielleicht geht Gutes für uns Alle daraus hervor. Und noch ein Wunsch, Herr Graf: Niemand weiß um unser Zusammentreffen in dieser Einsamkeit, und Niemand darf davon erfahren. Das Gewitter hat sich verzogen. Der Weg, auf dem Sie kamen, ist gefahrlos und in längstens einer Viertelstunde werde auch ich die Chauffee erreicht haben. Ich will allein nach Hause reiten und Sie wählen eine andere, nach dem Jagdschloß führende Richtung.“  
„Er widersprach nicht.  
„Reichen Sie mir noch einmal die Hand zum Abschied.“  
Ilsa that es. „Nun leben Sie wohl!“

des Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesens bereit gestellt. Eine

Verhältnismäßig erhebliche Stellenvermehrung ist für den

Wien, 17. Nov. (Abgeordnetenshaus) Bei Be-

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Nov. (Abgeordnetenshaus) Bei Be-

Paris, 17. Nov. (Der Ministerpräsident

Frankreich.

China.

Saigon, 16. Nov. (Die Unruhen) in der Nähe von

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. November 1909

Muthmaßliche Ernennung des Prinzen Max von Baden

Telephonanfall. Am 26. Nov. wird in Waldsee (Württem-

Militärverein-Verbands-Vollversammlung. Die im laufenden

Ein Wadener bei den Buren. Unter den Buren befindet

Der Verein Bekräftigungsort Mannheim verfenbet seinen

Plötzlich entfuhr ein Schrei jähren Schreies ihren Lippen. Im

Aber nichts dergleichen geschah. Dumpfe, drängende

Albheimlos harrte die Baronin der Antwort. Sie erfolgte

Was ist mit mir geschehen? — Wo bin ich? — rief die Kranke

Der Klang ihrer Stimme verrieth nur zu deutlich die in

kamen noch nachträglich 10, so daß die Gesamtzahl 100 sich ergibt.

Evangelischer Familienabend. Wir machen die evange-

Sammlung für die Buren.

Es gingen bei und ein: Transport M. 668.26. Für die Buren

Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. Klein, Schanz-

Colosseumtheater. Wer hat nicht schon von dem humor-

Buntes Feuilleton.

Ueber die Behandlung der Gicht mit Elektrizität

Ueber die Behandlung der Gicht mit Elektrizität hat der

Da das Ensemble des Colosseums derartige Stücke vorzüglich

Muthmaßliches Wetter am Sonntag, den 19. Nov. Die

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemper., Luftfeuchtigk., Niederschlag, Bemerkungen. Rows for 17. Nov. (Morg. 7, Mittg. 2, Abds. 9) and 18. Nov. (Morg. 7).

Höchste Temperatur den 17. Nov. + 6,5°

Aus dem Großherzogthum.

Neckarau, 17. Nov. Am nächsten Sonntag, 19. Nov. gibt

Schwellingen, 18. Nov. Gestern fand in Schwellingen

Weinheim, 17. Nov. In demselben Augenblick, als er ein

Wiltshüt, (Bezirk Rehl), 17. Nov. Gestern Nachmittag

Gled, s. B. ein Fuß, in ein Porzellanbecken mit einer zwei-

Tante Krüger zu Gasse. Von der Gemahlin Dem

Tante Krüger zu Gasse. Von der Gemahlin Dem Pauls

(Karlheinz 1814)



Renue von Maurice Maeterlinck. Im Herbst wird der Versuch gemacht werden, Kuregungen zu einem literarischen Variete in einer Reihe von Vereinen.

Die Zeitgenossen der Literatur. Eine Pariser Renue, die „Simple Renue“, hat lobend ein Urteil veranlassen, das die Wahl einer „Zeitgenossen der Literatur“ bezieht. Die Erwählte ist Cooverine, an die sich Wey anschließt.

Die Sonntagshausbesichtigung und die schöne blaue Donau. Die englische Epigramme zeigt in der That mitunter flüchtige Blätter: So heißt es in dem Prolegomena, den die Gesellschaft zur Einholung des Tages bei Herrn gegen die Sonntagshausbesichtigung im Londoner Royal-Palast beim Londoner Gesellschaftsclub eintrugte, u. A., daß ein Vertreter der Gesellschaft den Royal-Palast besucht hätte und dabei — man höre und laune — die sonderbare Entdeckung machte, daß man am Sonntag keine geeignete musikalische Darbietung für englische Ohren. — Daß seine Kunst noch von Partisanen verachtet werden würde — das hätte sich der brave Johann Strauß wohl nie träumen lassen.

Der Schillerpreis. In diesem Monat wäre der Schillerpreis fällig gewesen, der alle drei Jahre verliehen wird. Am 10. November, dem Geburtstag Schillers, pflegte sonst die vom Kaiser genehmigte Kommission in Betreff des Schillerpreises im Reichsanzeiger veröffentlicht zu werden. Zum letzten Mal ist er am 10. November 1896 verliehen worden, und zwar fiel er damals Ernst v. Wildenbruch für seine Bühnenbearbeitung „Götzlich und Heinrichs Geschlecht“ zu. In diesem Jahre verläßt bisher über eine Verleihung noch nichts. Allem Anschein nach fällt diesmal, wie vor sechs Jahren, wie übrigens auch in den Jahren 1872, 1875, 1881, 1887, die Verleihung des Preises aus. Im Jahre 1893 fanden, wie damals verlautete, die Vorschläge der Kommission die kaiserliche Genehmigung nicht. Ernst von Wildenbruch erhielt darum 1896 einen Doppelpreis.

Paul Heyse, der sich gegenwärtig in Kasano am Garda-See aufhält, hat sich von der schweren Augenentzündung, die sein Leben in diesem Sommer ernstlich gefährdete, völlig erholt und erfreut sich bei besten Hoffnungen. Der Dichter gab sich Ende dieses Winters noch Mühen zurückzuführen.

Neue Universitätsstiftungen. Der jüngst verstorbene amerikanische Geograph Charles Dorr, bekannt als Senior der letzten internationalen Geographenkonferenz, hat der amerikanischen Geographischen Gesellschaft in New-York die Summe von 20,000 \$ zur Begründung einer Realcolle hinterlassen. Die für hervorragende geographische Verdienste verliehen werden soll. — Der Fonds für die neu zu errichtende Universität in Birmingham hat einen weiteren großen Zuwachs zu verzeichnen, so daß gegenwärtig schon eine Summe von über 10 Millionen zusammen ist. Die gezeichneten Beiträge haben mit einer Summe von 400,000 \$, die jüngst von Charles Holborn gesammelt wurde, den Betrag von 2,208,000 \$ erreicht, und dazu wird das Vermögen des Mason-College (der von Mason gestifteten geistlichen Schule) mit 4 Millionen Dollar hinzugezogen.

Die Wanderschaft von italienischen Kunstwerken hat laut einer vom italienischen Unterrichtsministerium veröffentlichten Statistik während zweier Monate dem Lande fast 4 Millionen und der Regierung 10,000 Lire an Abgaben eingebracht. Die moderne Malerei ist hierbei vornehmlich durch Neapel, Rom, Florenz, Venedig und Mailand vertreten. Während Neapel aber die größte Zahl von Gemälden (2010) ausfuhrte, hatten dieselben den geringsten Durchschnittswert, nur 88 Lire, der höchste Durchschnittswert wurde von Rom mit 400 Lire erreicht bei einer Stückzahl von 1655.

Der „komponistische Dichter“ der Welt ist unstreitig unser Goethe. Selbst Schopenhauer, dessen Dramen eine so harte Anlehnung auf italienische und französische Komponisten gehabt haben — auch anderer Dichter hat sich an den großen Dichter genagt — bleibt hinter dem deutschen Dichter zurück. Die Franzosen namentlich haben seine Werke als ihre Domäne angesehen. Gounod hat den „Faust“ komponiert und damit ein Repertoirewerk für alle Bühnen der Welt geschaffen; eine Anzahl auf dem Spielplan der internationalen Opernhäuser sich behauptende Faust-Opern (Leprieux, Kitzinger, Ambroise Thomas hat „Wälsch Meister“ zu einer Oper ausgeschlachtet und seine „Mignon“ ist auf allen Bühnen. Raffert hat den „Werther“ zu einem Opernwerk gemacht, und in „La Patrie“ steht ein Stück von Goethe's „Egmont“. Im Berliner „Theater des Westens“ geht Ulrich's Oper „Bernward und Dorothea“ zum letzten Male in Scene. Die mannichfachen Goethe'schen Gesangsstücke haben ihre Komponisten gefunden und sogar eine Kamponistin. „Fret und Wästel“ ist von Frau von Brenfort mit Erfolg auf die Opernbühne gebracht worden. Wirklich wurde eine Komposition des „Faust“ erwünscht und aus Wien kommt die Mitteilung, daß Goldmark den maritimen „Faust“ komponierte. Wie sehr die literarischen Gedichte Goethe's die Komponisten anregen, braucht kaum erst der Erwähnung. „Wästel der Erbfolge“ ist von einigen Dutzend Tonsetzern behandelt worden. So wären denn bald so ziemlich Goethe's gesammelte Werke in Musik gesetzt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Kiel, 17. Nov. Zur Vereidigung der Rekruten Nachmittags halb 3 Uhr erschien der Kaiser in Admiralsuniform und schritt die Front der Rekruten ab, einzelne Leute ansprechend, und betrat sodann die Tribüne. Stationspfarrrer Roge und Oberpfarrer Wiefemann richteten an die Rekruten kurze Ermahnungen, indem sie sie an die Erfüllung ihrer Pflichten erinnerten und aufforderten, in die Fußstapfen derer zu treten, die vor ihnen an dieser Stelle dem Kaiser den Eid der Treue geleistet haben. Nach der Vereidigung hielt der Kaiser eine kurze Ansprache, indem er auf den Zweck der Freier hin deutete und darauf hinwies, daß Deutschland vor nunmehr zehn Jahren auf Samoa viele brave Seeleute und vortreffliche Offiziere verloren habe, dieses Land aber jetzt unser sei und bleiben werde, so lange es noch ein deutsches Reich gebe, wie der deutsche Adler sich allmählich ausbreite und die Flotte dann bestimmt sei, die Brüder im Auslande zu schützen. Hierauf dankte Admiral Ribbick mit einem Hurrah auf den Kaiser. Damit wurde die Feier geschlossen. Der Kaiser ließ die Fahnenkompanie des ersten Seebataillons vor dem Kreuzerhaus defilieren, beauftragte die dort aufgestellten Flaggen und versammelte die Stabsoffiziere zu einer längeren Ansprache. Das Kaiserpaar verließ Abends an Bord der „Hohenzollern“. Staatssekretär Graf Bülow begibt sich am 18. d. in Brunsbüttel an Bord der „Hohenzollern“. Die Abfahrt des Kaiserpaars nach England ist auf den 18. d. 9 Uhr Vormittags festgesetzt worden.

Budapest, 17. Nov. Die Verhandlungen der Quoten-Deputationen wurden in den späten Abendstunden ohne Ergebnis abgebrochen. Eine Annäherung erfolgte bis 35,5 Proz. auf österreichischer und bis 34,25 auf ungarischer Seite.

Wien, 17. Nov. (Abgeordnetensaal) Der Minister des Innern beantragte die Interpellation Busch über den Westfall in Triest und erklärte: Die bakteriologische Untersuchung der mikroskopischen Präparate nach der Obduktion des verstorbenen Bootmannes bestätigte den Verdacht von Pest. Alle Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen. Seit seinem Tode hat sich kein weiterer Verdacht ereignet. Nachdem nunmehr eine mehr als zehnjährige Inkubationszeit ohne jeden neuen verdächtigen Fall verstrichen ist, dürfte jeder weitere Unfall zur Beunruhigung als berechtigt erachtet und die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die unbedingte Offenheit und Dopeitlichkeit, womit die österreichische Sanitätsverwaltung, getreu den Beschlüssen der internationalen Konferenz zu Dresden und Venedig, dem Auftreten von epidemischen Seuchen grundsätzlich entgegen, auch im Auslande zur Beweissicherung (sowohl unvollständigen Erkennung des Verbreitungsgebietes als vornehmlich abgegrenzten, von außen

eingeschleppten Pestfällen) Betragen werde. Nach den erwähnten internationalen Vereinbarungen dürfen übrigens nur einheimische Infektionsherde, jedoch niemals dorrerweiterte eingeschleppte Infektionen, die seitige Infektionsfälle Anlass zu Verbreitungen bilden.

Rom, 17. Nov. (Kammer) Ministerpräsident De Sella hat einen Entwurf für die Umwandlung des englischen Botschafts in die politischen Maßnahmen in ein Gesetz vor und beantragt die Ueberweisung an die Bureau.

Der Burenkrieg.

Wichtige Zustände in Ladysmith.

London, 17. Nov. Der „Times“ wird aus Lourenco Marquez vom 15. d. gemeldet: Die seitens der Behörde beschlagnahmte Nummer der „Diggers News“ enthält die Nachricht, daß 6000 Buren durch das Juli-Land marschierten. Vom 13. d. wird den „Diggers News“ berichtet, nach Aussage eines von Ladysmith genommenen Deserteurs herrsche unter den Truppen ein unruhiges Streben, zu entkommen. Die Nahrungsmittel und Vorräthe seien auf Wogen, zur Flucht bereit, verladen. Die Engländer seien hinter 10 Fuß hohen Heuballen verfangen. Der „Times“ wird ferner gemeldet, die Gesamtzahl der in Pretoria befindlichen britischen Gefangenen betrage 1388 Mann, einschließlich der Gefangenen des 18. Infanterie-Regiments, des Dublin- und Gloucester-Regiments.

Lourenco Marquez, 16. Nov. (Reuter.) Aus dem Hauptlager der Buren bei Ladysmith wird berichtet: Bei dem Gefecht am Dienstag zwischen den Oranjeburern und Engländern hatten die ersteren einen kleinen Hügel inne, als eine englische Batterie aufzuehr und ihn eine Stunde lang mit Granaten beschoss. Numehr feuerte das große Geschütz aus Pretoria mitten in die Batterie. Die Engländer suchten Deckung. Einige Granaten explodierten unter den sich zurückziehenden Engländern. Die Verluste der Engländer sind indessen unbekannt. Zwei Buren wurden getödtet und sechs verwundet, zwölf Pferde getödtet und acht verlegt. Am Mittwoch eröffneten alle Geschütze der Transvaalburern, die rings um Ladysmith postirt sind, gleichzeitig das Feuer. Vom Luitvoanberg wurden mehrere Gebäude in Flammen gesehen. Im Laufe des folgenden Tages verließen die englischen Truppen die bombardirte Stadt und besetzten die Hügelrücken, um den Granaten zu entgehen.

London, 17. November. In Wafeling soll, wie den „Berl. N. N.“ gemeldet wird, der Korrespondent des „Daily Chronicle“, Parlow, von einem englischen Offizier durch einen Revolvererschuss getödtet worden sein. „Daily Chronicle“ ist das einzige burenfreundliche der großen englischen Blätter.

(Telegramme)

London, 18. Nov. „Daily News“ meldet aus Durban vom 11. d.: 2000 Buren sollen bei Tembedrift stehen, wo sie Streifzüge zur Erbeutung besonders von Vieh auf portugiesischen (?) Gebiete unternahmen. Die „Times“ meldet aus Lourenco Marquez vom 14. d.: Nachrichten aus Ladysmith zufolge wird die Stadt Tag und Nacht beschossen. Die Stadt ist hart bedrängt. 4000 Buren vereinigten sich mit dem Kommando in Eastcourt, um der britischen Entsatzkolonne entgegenzutreten. Eine Brücke über den Tugelafluß ist zerstört worden. Die Portugiesen errichten Verschanzungen. Die Portugiesen werden wohl nur hineingezogen, um Unfrieden zu stiften, oder gar einen Anschlag auf Lourenco Marquez vorzubereiten. (D. R.)

Kapstadt, 18. Nov. Reitermeldung. Vor Melkaten ist mit seinem Stabe gestern am Drangefluß angekommen.

Lourenco Marquez, 18. Nov. Die Johannsbürger „Diggers News“ melden vom 15. d.: 4000 Buren hätten am Dienstag einen nordlich von Ladysmith gelegenen Hügel verlassen, um sich den Truppen bei Eastcourt unter General Bolag anzuschließen. Der Zweck dieser Bewegung ist, General Buller aufzufallen, der planen soll, zur Unterstützung der in Ladysmith belagerten Truppen auf Natal vorzurücken. Nach einer Depesche aus Pretoria ist der Betrieb der Goldgrube Rose Deen unverzüglich unter Aufsicht der Regierung wieder eröffnet worden. Die in Pretoria erscheinenden „Standard and Digger News“ melden: General Lucas Meyer habe einem Vertreter des Blattes gegenüber die Ueberzeugung ausgesprochen, der Tag des Endschlages sei die erste und letzte Niederlage der Buren in diesem Kriege. In Johannesburg wird wöchentlich einmal die Luftschiffausweitung tendiert.

Haag, 18. Nov. Der Minister des Aeußen der Beaufort gab in Beantwortung der Bemerkung des Ausschusses der zweiten Kammer, die ein Einschreiten in Transvaalkriege bezweckende, folgende Erklärung ab: Die niederländische Regierung behauert unendlich den Krieg und wird sich bereit gefunden werden, wenn die Umstände Gelegenheit bieten, alle Mittel anzuwenden, welche dazu führen könnten, den Krieg zu beendigen. Dieser gutt Wille der regierenden Parteien ist unbekannt. Die Regierung hält es jedoch augenscheinlich nicht für erwünscht, der Öffentlichkeit die Schritte mitzutheilen, welche geschehen sind oder zukünftig gethan werden werden. Die englische Regierung erklärte, sie wünsche die Vermittelung der auswärtigen Mächte nicht und alle Mächte hätten sich bisher einer Einmischung enthalten.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeiger“.)

Berlin, 18. Nov. Der frühere liberale Parlamentarier Justizrath Horwih ist gestern in Berlin gestorben.

Leipzig, 18. Nov. Die sächsische Staatsregierung lehnte den Plan des Großschiffahrtkanals Leipzig-Riesa, also die Verbindung Leipzig mit der Elbe und Hamburg wegen der voraufrichtigen Unrentabilität und des zu befürchtenden Ausfalls an Eisenbahneinnahmen ab.

Triest, 18. Nov. Die Generaldirektion des Oesterreichischen Lloyd erhielt eine Depesche, der Dampfer „Serenic“ habe am 15. ds. seine Weiterreise nach Gibraltar angetreten. Das Befinden des erkrankten Stewards ist un verändert. Die Behörden von Vorto, praga ließen die Ausschiffung des erkrankten Stewards nicht zu, weshalb er an Bord verblieb. Das Befinden der übrigen Mannschaft ist gut.

Manheimer Handelsblatt.

Getreide. Mannheim, 17. Nov. Die Stimmung war ruhig, die Forderungen unverändert. Der Verkauf vollzog sich recht schleppend. Weisse per Tonne auf Rotterdam: Sagoala R. 135-140, Sibirischer Weizen R. 121-145, Ranfa II. R. 124,50, Rotweizen R. 124, Sa Plata per R. 121, feinerer Sorten Sa Plata R. 125 bis R. 122, russischer Weizen R. 100-114, Weizen-Roggen R. —.

altes Weizen-Weiss R. 80, neues Weizen-Weiss November-Januar R. 70, Sa Plata-Weiss per Tonne R. 78, russische Futtergerste R. 99-105, Weizen amerik. Hafer R. 104, russischer Mittelhafer R. 98-104, Prima russischer Hafer R. 105-110.

Frankfurter Effekten-Gesellschaft vom 17. Nov. Oester. Kredit 221, Diskonto-Rammandit 191 90, Darmstädter Bank 147 30, Banque Ottomane 112 80, Oester. Staatsbahn 14, Lombarden 82 10, Nordbahn 77 10, Gotthard 144 10, Centralbahn 146 20, Nordostbahn 98 50, Union 81 80, Jura-Simplon 86 40, Ital. Mittelmeer 101 50, Spitzberg 25 00, Sprot amori, Mexikaner 42 90, 4proz. Italiener 65 70, Bochumer 200 00, Harpener 212, Siberia 218 20, Laura 254 80, Steingutfabrik Huder 95, Chem. Werke Albert 165 10, Nordb. Lloyd 125 10, Hambg. Amerik. Paket-Exp. 125 70, Rindg. Färcher Straßenbahn 234 80.

New-York, 17. November. Schlussnotierungen:

Table with columns for commodity names (Weizen, Mais, etc.) and prices for different months (Juli, September, etc.).

Chicago, 16. November. Schlussnotierungen.

Table with columns for commodity names (Weizen, Mais, etc.) and prices for different months (Dezember, Januar, etc.).

Uelmarkt in Mannheim vom 15. 17. Nov. (Kunflicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlichtgewicht: 241 Kilder: a) für Maiz (Gola-Maiz) und beste Sauglüber 00-75 R., b) mittlere Maiz und gute Sauglüber 00-75 R., c) geringe Sauglüber 00-70 R., d) ältere geringe gedörrte (Brosler) 00-00 R., e) Schafe: a) Maizklammer und jüngere Maizklammer 00-00 R., b) ältere Maizklammer 00-00 R., c) mäßig gedörrte Hammel und Schafe (Maizschafe) 00-00 R., 1058 Saimeine: a) vollschafte der feineren Rassen und deren Keuzlingen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 00-55 R., b) fleischige 00-55 R., c) geringe entwörrte 00-52 R., d) Saueu und Ober 00-00 R. Es wurde bezahlt für das Bild: 00 Auguster: 000-000 R., 00 Arbeiter: 000,000 R., 00 Pferde zum Schlichten: 00-00 R., 00 Milchschafe: 00-00 R., 851 Schafe: 500-800 R., 0 Ziegen: 0-0 R., 0 Ziegen: 00-00 R. Zusammen 1647 Stüd. Handel lebhaft.

Ahrschiffahrt und Frachten.

Aus dem Ruhrgebiet wird gefachrieben: Die heutige Frachtenmarktstimmung ist bei ruhigem Geschäft, geringem Rohantrieb durchweg fest. Die Verladungen beschränken sich in der Annahme von Fahrgelegen für Regenerschiffungen auf das Allernothwendigste, weil die jetzigen Frachten, die für die Schiffe als imaginär hoch zu den zeichnen sind, anderseits für Transportunternehmer empfindliche Beweise in sich schließen. Für Ladungen nach Mannheim wurden auf Fracht R. 5 bis 5 1/2 pro Karre zu 1700 Kilogr. geordert und bewilligt. Während an den Ruhrhäfen die für den Oberrhein bestimmten Räder auf eine Einleitung von etwa 1 1/2-1 5/8 Mtr. abgeordnet werden, erfolgt die Abladung von Rotterdam nach den Ruhrhäfen noch auf ca. 2 bis 2 1/2 Mtr. Im rheinischen Verladungs-geschäft in Rotterdam ist seit der vorigen Woche keine Änderung von wesentlicher Bedeutung eingetreten. Die Ahrschiffahrt seitwärts sind fortgesetzt noch recht belangreich, besonders in Gießen, Schmels-titz, Holz und sonstigen Maizgebieten. Bei bis jetzt ausreichendem Angebot in Verkannt betragen die Frachten für Gießen von Rotterdam nach Ruhrort, Duisburg und Hochfeld, sowie nach den benachbarten, in unmittelbarer Nähe des Rheines gelegenen Mittelmerken 1 5/8-2 R. pro Karre zu 2000 Kilogramm bei abgefahrter Rade- und Hochfeld, und für Betriebe nach Mainz-Gustadburg-Worms-Mannheim-Frankfurt a. M. 4 5/8 bis 5 R. pro Karre. Die Schleppfähren verkehren seit einigen Tagen in freier unveränderter Haltung; dieselben belaufen sich für eiserne Rahladungen ab Rotterdam nach den Ruhrhäfen je nach Größe der geladenen Mengen 50-60 Rts. pro Karre, wozu an hier herabwärts folgende Sätze Gültigkeit haben: nach St. Goar 6 1/2 R., nach Singen, Mainz-Gustadburg 9 1/2-10 1/2 R., und nach Mannheim 10 1/2-11 R. pro Karre. Unter Zugrundelegung der heutigen Tagesfrachten und Schleppfähren betragen die Transportgebühren sich ab Rotterdam nach Mainz-Mannheim-Frankfurt a. M. auf 5 7/8-6 4/8 R. pro Tonne zu 1000 Kilogr. ohne Versicherung und für Kohlen ab franco Waggon Ruhrhäfen bis (sankt Rhein) der genannten obererheinschen bezw. Mainstationen auf 5 25 bis 6 00 R. pro Tonne einschließlich Versicherung. Nachdem das Wasser des Rheins in Folge langjähriger Niederschläge vor einigen Tagen etwas gestiegen war, sind inzwischen die Hoffnungen auf eine durchgehende Aufbesserung der Wasserstandverhältnisse gänzlich geschwunden. Der Oberrhein ist wieder fallend; stand heute 2 3/4 Meter.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns for ship names, destinations, and dates. Includes sections for Mannheim Hafen-Verkehr and Hafenbegeil V.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat November.

Table with columns for locations (Koufing, Haidobut, etc.) and water levels for different dates (13, 14, 15, 16, 17, 18).

Gold-Sorten.

Table with columns for gold types (Sulphur, etc.) and prices.

Liebhaber von praktischem Schutzwert finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei Georg Hartmann, D 3, 12 Schuhmachereck an den Planen D 3, 12, Weinverlauf der Fabrikate von Otto Herz & Co., in Frankfurt a/Main (Telephon 445).



Gr. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Samstag, den 18. November 1899. 24. Vorstellung im Abonnement B.

Cyranus von Bergerac.

Romanische Komödie in 5 Akten von Edmond Rostand. Deutsch von Ludwig Fulda. In Scene geföhrt vom Intendanten.

Cast list for Cyranus von Bergerac, listing roles and actors.

Referenzöffn. 1/2 Uhr. Anfang präcis 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Nach dem ersten Akt findet eine größere Pause statt.

Samstag, den 19. November 1899. 24. Vorstellung im Abonnement A.

Margarethe.

Große Oper in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Jules Barbier und M. Carré. Musik von U. Gounod. Dirigent: Hr. Hofkapellmeister Vanger. - Regisseur: Hr. Silberbrandt.

Cast list for Margarethe, listing roles and actors.

Referenzöffn. 1/2 Uhr. Anf. präc. 6 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr. Große Eintrittspreise.

Montag, 20. Nov. 1899. 25. Vorstellung im Abon. A.

Fedora.

Drama in 4 Akten von Viktorien Sardou. Deutsch von Paul Lindau. Anfang 7 Uhr.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Samstag, den 19. November, Nachm. 3-6 Uhr. Grosses Concert der Kapelle Petermann.

Direction: Herr Kapellmeister Petermann. Entrée 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei. Der Vorstand.

Reparaturwerkstätte & Fahrradhandlung, F 3, 15/16. M. Krämer. F 3, 15/16.

Mandolinen und Guitare Unterricht nach der besten, leichtesten Methode für Kinder, Jünglinge und Fortgeschrittene.

Einw. Gianniniro, F 7, 25, 3. St., (Louisantroz.)

Gr. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim. Als Volks-Vorstellung zu Einheitspreisen.

(10 Pfg. pro Platz im ganzen Hause) Ist für Donnerstag, den 30. ds. Mts., Abends 8 Uhr. das Transcrip.

„Die Räuber“ von Schiller

in Aussicht genommen. Die Umrüstungen zu dieser Vorstellung sollen theils auf Bestellung an Arbeiterverbände und Vereände von Krankenkassen oder an Arbeiter ausgegeben und theils auf dem üblichen Wege an der Theaterkasse verkauft werden.

Präsentationen von den titl. Vorständen, sowie von den Herren Arbeitgebern werden bis Sonntag, den 26. ds. Mts., von der Hoftheaterkasse entgegen genommen.

Sofern die Zahl der Anmeldungen die Zahl der verfügbaren Karten übersteigt, werden Letztere an die einzelnen Gruppen proportional verteilt.

Der allgemeine Billetverkauf erfolgt Dienstag, den 28. ds. Mts., Abends von 1/2 Uhr ab an der Tageskasse (Konzertsaal) und an der Gallerie-Kassenscheide des Hoftheaters. Mannheim, den 18. November 1899.

Colosseumstheater in Mannheim.

Reckartvorstadt, Direction: Fritz Kriebbaum. Sonntag, den 19. November 1899: Zwei Vorstellungen, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Jägerblut.

Oberbayerisches Volksstück mit Gesang in 4 Akten von U. Kaudewitz.

Mannheimer Liedertafel.

Samstag, 25. November, Abends 1/8 Uhr Concert

im grossen Saale des Apollo-Theaters (Badner Hof). Mitwirkende:

Frau Hofopernsängerin Mella Fiore (Sopran). Frau Kammeropernsängerin Helene Seubert (Alt). Herr Hofopernsänger Hans Rüdiger (Tenor). Herr Hofopernsänger Joachim Kromer (Bass). Herr Musikdirektor Willy Bopp und Herr Musikdirektor Albrecht Hänlein, Klavierbegleitung.

Liederhalle.

Samstag, den 18. November 1899, Abends 8 Uhr

Musikalische Aufführung mit Tanz

im kleinen Saale des „Badner Hofes“, wozu wir unsere Mitglieder nebst Familien-Angehörigen freundlich einladen.

Evang. Bund, Mannheim.

Sonntag, den 19. November, Abends 8 Uhr im Stadtpark-Saale Familien-Abend

unter geöl. Mitwirkung des Evang. Kirchenchors der Friedenskirche und des Posaunenchores des Ev. Männer- und Jünglingsvereins. VORTRAG des Herrn Prof. Dr. A. Thoma aus Karlsruhe über: „Die Erlebnisse u. Eindrücke seiner Reise nach Nöbmen.“ Alle Glieder der Evang. Gemeinde sind freundlichst eingeladen.

Evang. Kirchenchor Neckarau.

Sonntag, 19. November, Nachm. 1/3 Uhr in der evangel. Kirche in Neckarau Kirchen-Konzert

unter geöl. Mitwirkung von Frau Direktor A. Lochert aus Edlingen (Sopran), Fr. A. Schumacher-Mannheim (Alt), Herrn W. Zähring er-Heidelberg (Tenor), Herrn H. Heiss-Mannheim (Bass) und Herrn H. Lanz-Neckarau (Orgel). Eintrittspreis: Zu den Emporen 10 Pfg.; zum Schiff 50 Pfg.

Arbeiter-Fortbild.-Verein, O 5, 1.

Montag, den 20. November a. G., Abends präcis 9 Uhr im Lokal Vortrag

des Herrn Dr. Th. Friedmann hier über „Die Alkoholfrage.“

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder, sowie Interessenten mit der Bitte um pünktliches und zahlreiches Erscheinen höfl. einladen.

Verein für jüd. Geschichte u. Litteratur.

Samstag, den 18. ds. Mts., Abends präcis 1/9 Uhr

im kleinen Saale der August-Lopez-Loge, partere: „Bierter Vortrag“

des Herrn Professor Dr. Lehmann aus Heidelberg über „Israeliten u. Judentum, babylonisches Exil“ wozu wir unsere verehr. Mitglieder freundlichst einladen.

Rheinpark.

Sonntag, den 19. October Oeffentlicher Festball

(Kapelle Schwaerer, Capelle Schwaerer, Fr. Gev-r.

KAUB Mannheim. Sonntag Nachmittag 5 Uhr Vesper. Helles Bier vom Fab.

Mannheimer Liedertafel

Samstag, den 18. Novbr., Abends 1/9 Uhr. Gesammt-Chor ober.

Liederhalle

Sonntag, 19. Novbr. 1899, Abends 5 Uhr

Wiederbeginn unserer regelmässigen Uebersproben

im neuen Vereinslokal R 7, 40 partere, gegenüber dem Glaser-Isenbad

Sängerbund.

Heute Samstag Abends 8 Uhr. Gesammtprobe.

Quartett-Verein

Samstag, den 18. November, Abends 9 Uhr

Herrenabend

im Lokale Schafelack M 3, 9. Einführungen gratis.

Turn-Verein

(Gegründet 1846.) Mannheim. Grosse Programmknipe

im Lokal (Landungspl.) am pünktlichen und zahlr. Erscheinen bitten

Turn-Verein Mannheim.

gegründet 1846. Donnerstag, 23. November 1899, Abends 9 Uhr

General-Versammlung

im Lokale zur Landungspl., 2. St. Tagesordnung:

- 1. Turnausstellung. 2. Statutenänderung. 3. Vereinsangelegenheiten.

Wir laden unsere verehr. Mitglieder zu zahlreichem Besuche und zahlr. Erscheinen höfl. ein

Mannh. Turnerbund Germania.

Unsere Rechnungsabende für das Winterhalbjahr sind wie folgt festgesetzt:

- Dienstag: Ringenturnen. Freitag: Ringenturnen und Turnen der Männerabteilung.

Samstags: Rückturnen. Beginn des Turnens 8 1/2 Uhr

Abends in der Turnhalle des alten Gymnasiums Pforta 4, 1. Eingang Schloßgartenstraße.

Abends in der Turnhalle des alten Gymnasiums Pforta 4, 1. Eingang Schloßgartenstraße.

Abends in der Turnhalle des alten Gymnasiums Pforta 4, 1. Eingang Schloßgartenstraße.

Abends in der Turnhalle des alten Gymnasiums Pforta 4, 1. Eingang Schloßgartenstraße.

Abends in der Turnhalle des alten Gymnasiums Pforta 4, 1. Eingang Schloßgartenstraße.

Abends in der Turnhalle des alten Gymnasiums Pforta 4, 1. Eingang Schloßgartenstraße.

Abends in der Turnhalle des alten Gymnasiums Pforta 4, 1. Eingang Schloßgartenstraße.

Abends in der Turnhalle des alten Gymnasiums Pforta 4, 1. Eingang Schloßgartenstraße.

Abends in der Turnhalle des alten Gymnasiums Pforta 4, 1. Eingang Schloßgartenstraße.

Abends in der Turnhalle des alten Gymnasiums Pforta 4, 1. Eingang Schloßgartenstraße.

Abends in der Turnhalle des alten Gymnasiums Pforta 4, 1. Eingang Schloßgartenstraße.

Abends in der Turnhalle des alten Gymnasiums Pforta 4, 1. Eingang Schloßgartenstraße.

Abends in der Turnhalle des alten Gymnasiums Pforta 4, 1. Eingang Schloßgartenstraße.

Abends in der Turnhalle des alten Gymnasiums Pforta 4, 1. Eingang Schloßgartenstraße.

Abends in der Turnhalle des alten Gymnasiums Pforta 4, 1. Eingang Schloßgartenstraße.

Abends in der Turnhalle des alten Gymnasiums Pforta 4, 1. Eingang Schloßgartenstraße.

Die glückliche Geburt eines prächtigen KNABEN zeigen hochehrent an

Gafétier Schmeidler & Frau. Mannheim, den 16. Nov. 1899.

Tanzlehr-Institut Lünér.

Zu einem neuen Tanzkursus

bitte um baldigst. Anmeldungen. Hochachtung! Q 3, 2/3, 2. St. Gustav Lünér. Q 3, 2/3, 2. St.

Schirm-Ausverkauf.

20 Rabatt wegen Geschäftsoverlegung nach

Q 1, 3 (Pelikan-Apotheke). B1, 2/3. Kaufh., Schirmfabrik B1, 2

Elektrisches Piano

auch mit den Händen spielbar. Automatische Musikwerke

Alleinverkauf bei anerkannter Fabrikation „Aeol“

Sofort ohne Notenkenntnis zu spielen. Stammbach & Krause

Telephon Nr. 1735 Mannheim, E 3, 5.

Vorgerückter Saison

wegen, legen wir unser Lager in allen Arten

Damen-, Mädchen- u. Kinderhüten

einem Ausverkauf aus, zu bedeutend herabgesetzten Preisen und erlauben uns auf die günstige Gelegenheit aufmerksam zu machen

auszeitigung von Entsch., Gravatten etc.

Geschwister Schrag, N 3, 7, Ecke der Hauptstr.

Nb. Große Auswahl in Schleier, Spitzen, Karven etc.

Beste Marko COGNAC

die Flasche 1.75

„ „ „ 2.25

„ „ „ 2.50

„ „ „ 3.-

„ „ „ 4.-

Halbe Flaschen entsprechend billiger, empfehlen

Adolf Burger, Neckarstrasse. Jac. Wulher, K 2.

Jos. Leuchtinger, Kl. Wallstraße. In Ludwigshafen:

Cer. Köhler, G 8, 20. H. Böckemüller, Hauptstr. 37.

W. Müller, U 5, 20. J. Neuhöfner, Hauptstr. 37.

Joh. Peter, H 7, 5. W. Keller, Ph. Zipp.

L. Schallin, K 9, 17. Ph. Schifferdecker, Lindenhof.

Ph. Zipp. In Ladenburg bei R. Rammal.

M. 575,000.— baar

kommen zur Auszahlung in der III. deutschen Colonialgeldlotterie,

Ziehung 25.-30. November.

darunter Treffer bis M. 100,000.— baar.

Loose & M. 230, 10 St. 20 30.—, Porto u. Liste 25 Pfg. bei Carl Götz, Postfach 11, Karlsruhe i. S.

Was ist „Bauernfreude“?

„Bauernfreude“ ist der Name eines jeden intelligenten Landwirths bekannten Regensburger Milch- und Mastpulvers. Wer seinem Vieh „Bauernfreude“ unter das Futter mischt, hat schnell fettes, schweres, marktfähiges Vieh, hat mehr und bessere Milch als sonst, hat leichtere Obstbaumast, sieht sein Jungvieh schnell heranwachsen.

Das Regensburger Milch- und Mastpulver „Bauernfreude“ ist für jeden Landwirth und Viehhaltenden unentbehrlich und wird allseitig empfohlen.

Zu haben bei Georg Dietz, Mannheim, am Markt, G 2, 8.

National-Bodega

Verkauf sämtlicher Sorten Südweine in 1/2 und 1/3 Flaschen zu Originalpreisen bei Adolf Ruerer, S 1, 5.





